



**Prof. Dr. Hubert Pschorn-Walcher
1926-2006**

Am 18. Oktober 2006 verstarb Prof. Dr. HUBERT PSCHORN-WALCHER an seinem 80. Geburtstag nach kurzer schwerer Krankheit. Mit ihm verliert die Wissenschaft einen der europäischen Pioniere des biologischen Pflanzenschutzes und einen international anerkannten Entomologen und herausragenden Kenner der Herbivoren- und Parasitoidenfauna.

HUBERT PSCHORN-WALCHER wurde am 18.10.1926 in Bad Mitterndorf in der Steiermark als Sohn eines Oberförsters geboren. Nach der Schulzeit am humanistischen Gymnasium in Kremsmünster (Oberösterreich) und kurzem Kriegsdienst legte er am Gymnasium in Wels 1946 die Matura ab und begann anschließend an der Universität Graz Biologie und Geologie zu studieren. Er studierte unter anderem beim späteren Nobelpreisträger KARL RITTER VON FRISCH und promovierte 1950 bei HERBERT FRANZ mit einer bodenbiologischen Dissertation, die er an der Außenstation der Universität Graz in Admont anfertigte. Im Anschluss an die Dissertation war er jeweils 2 Jahre als Zoologe an der Bundesanstalt für alpine Landwirtschaft in Admont und an der Bundesanstalt für Pflanzen-

schutz in Wien tätig. 1954 ging HUBERT PSCHORN-WALCHER an die europäische Station des damaligen "Commonwealth Institute of Biological Control" nach Delémont in die Schweiz. Für dieses Institut arbeitete er 25 Jahre lang bis 1978 und avancierte schnell zu einer der führenden Personen unter den Pionieren des biologischen Pflanzenschutzes in Europa. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Japan und einem ebenfalls einjährigen Aufenthalt auf Barbados übernahm PSCHORN-WALCHER 1969 die Leitung der europäischen Station in Delémont.

PSCHORN-WALCHERS Arbeiten konzentrierten sich im Wesentlichen auf die biologische Bekämpfung verschleppter Waldschädlinge; dabei befasste er sich vor allem mit der Biologie und Ökologie von Forstinsekten und speziell mit deren parasitischen Gegenspielern. Die von ihm am intensivsten untersuchte Insektengruppe waren dabei die Blattwespen, deren Biologie und Parasitoidenkomplexe er intensiv studierte. Er leitete zahlreiche sehr erfolgreiche Projekte in der biologischen Bekämpfung vor allem kanadischer Forstschädlinge. Einer seiner spektakulärsten Erfolge gelang allerdings bei der Bekämpfung von Zuckerrohrschädlingen auf Barbados, die die damals wichtigste Einnahmequelle der Insel gefährdeten.

1970 nahm HUBERT PSCHORN-WALCHER für drei Monate eine Gastprofessur an der Michigan State University an, lehnte den Ruf der dortigen Uni jedoch ab. Ende 1978 nahm er den Ruf an den Lehrstuhl für Ökologie am Zoologischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Nachfolger von WOLFGANG TISCHLER an. In seiner 14-jährigen Tätigkeit an der Universität Kiel sind unter seiner Leitung zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten über die Wechselwirkungen in Wirt-Parasitoidsystemen entstanden und viele seiner Schüler sind heute im In- und Ausland auf diesem Forschungsgebiet weiter aktiv. Nach seiner Emeritierung im Jahr 1992 ist HUBERT PSCHORN-WALCHER nach Österreich zurückgekehrt, wo er weiterhin wissenschaftlich aktiv über Pflanzenwespen und zuletzt auch über die Kastanienminiermotte arbeitete.

Das wissenschaftliche Oeuvre von PSCHORN-WALCHER umfasst etwa einhundertzehn Publikationen, viele davon über Symphyta, bevorzugt über wirtschaftlich relevante Arten. Die zahlreichen Einzelarbeiten umspannen den Bereich von der Systematik bis hin zur Biologie, Ökologie und Evolution der Parasitoidengilden herbivorer Insekten. Neben den vielen Einzelwerken liegen von PSCHORN-WALCHER auch mehrere wichtige Übersichtsarbeiten und Buchkapitel vor, wie auch ein online-Buch über Parasitoide.

Als akademischer Lehrer und Forscherkollege wusste HUBERT PSCHORN-WALCHER seine Studierenden und Kollegen durch seine exzellente Kenntnis der Phytophagen und ihrer Wirtspflanzen sowie der auf diesen Phytophagen schmarotzenden Parasitoide ebenso zu faszinieren wie durch sein nahezu fotografisches Gedächtnis der Primärliteratur zu diesem Thema. Mit seinem deutlich angloamerikanisch geprägten quantitativen ökologischen Ansatz der Herbivoren-Parasitoiden-Forschung, für dessen Etablierung er gemeinsam mit HELMUT ZWÖLFER in Deutschland mit verantwortlich ist, hat er nicht nur seine Schüler, sondern zahlreiche Forscher im In- und Ausland nachhaltig beeinflusst und viele kamen zu ihm, um ihn um Rat zu fragen. Sein fachkundiger Rat und seine ungeheure Kenntnis der Systematik, Biologie, Ökologie und Evolution herbivorer Insekten und ihrer Parasitoide werden uns in Zukunft ebenso fehlen wie sein österreichischer Humor und seine menschliche Größe.

Thomas Hoffmeister (Bremen)